



**Geschäftsführung  
Ausschuss Kunst und Kultur**

Frau Maida

Telefon: (0221) 221-23657

Fax: (0221) 221-24141

E-Mail: Kerstin.Maida@stadt-koeln.de

Datum: 09.07.2020

**Niederschrift**

über die **44. Sitzung des Ausschusses Kunst und Kultur** in der Wahlperiode 2014/2020 am Dienstag, dem 09.06.2020, 15:30 Uhr bis 20:44 Uhr, Rathaus Spanischer Bau, Innenhof Spanischer Bau

**Anwesend waren:**

**Stimmberechtigte Mitglieder**

Frau Dr. Eva Bürgermeister	SPD	
Frau Brigitta Bülow von	GRÜNE	teilweise vertreten durch Frau Thelen
Herr Dr. Ralph Elster	CDU	teilweise vertreten durch Herrn Pohl
Herr Prof. Klaus Schäfer	SPD	
Frau Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes	SPD	
Herr Karl-Heinz Walter	SPD	
Frau Katharina Welcker	CDU	
Herr Thomas Welter	CDU	
Frau Karin Reinhardt	CDU	
Herr Horst Thelen	GRÜNE	
Herr Peter Sörries	GRÜNE	
Frau Gisela Stahlhofen	DIE LINKE	
Herr Dr. Ulrich Wackerhagen	FDP	

**Stellvertretende stimmberechtigte Mitglieder**

Herr Stephan Pohl	CDU	Vertretung für Herrn Dr. Elster
Frau Elisabeth Thelen	GRÜNE	Vertretung für Frau von Bülow

**Beratende Mitglieder**

Herr Mario Michalak	auf Vorschlag der Grünen
Herr Dr. Klaus Piehler	
Frau Nele Werrmann	auf Vorschlag der AfD
Herr Thor-Geir Zimmermann	GUT
Herr Prof. Hans-Georg Bögner	auf Vorschlag der SPD
Frau Anke Brunn	SPD

Herr Jérôme Lenzen	auf Vorschlag der SPD
Herr Manfred Post	auf Vorschlag der SPD
Herr Franz-Josef Knieps	CDU
Herr Prof. Dr. Lothar Theodor Lemper	CDU
Frau Maria Spering	auf Vorschlag der Grünen
Frau Friederike van Duiven	auf Vorschlag der Grünen
Herr Dr. Alexander Kierdorf	Für die Denkmalpflege sachverständiger Bürger
Frau Ute Palm	auf Vorschlag der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik

## **Verwaltung**

Frau Beigeordnete Susanne Laugwitz-Aulbach	Dezernat Kunst und Kultur
Herr Udo Molitor	Dezernat Kunst und Kultur
Frau Barbara Foerster	Kulturamt
Herr Dr. Matthias Hamann	Museumsdienst
Herr Dziejwior	Museum Ludwig
Herr Behrisch	Gebäudewirtschaft
Frau Brans	Gebäudewirtschaft
Herr Wolff	Stadtplanungsamt
Herr Wolfgramm	Büro der Oberbürgermeisterin

## **Schritfführerin**

Frau Kerstin Maida	Dezernat Kunst und Kultur
--------------------	---------------------------

## **Presse**

## **Zuschauer**

## **Entschuldigt fehlen:**

## **Beratende Mitglieder**

Frau Lisa Hanna Gerlach	parteilos
Herr Walter Wortmann	Freie Wähler Köln
Frau Hedwig Krüger-Israel	Seniorenvertretung der Stadt Köln
Frau Freifrau Jeane von Oppenheim	auf Vorschlag der CDU
Herr Sebastian Tautkus	auf Vorschlag von DIE LINKE
Herr Lorenz Deutsch	FDP
Herr Dr. Ulrich Krings	Für die Denkmalpflege sachkundiger Bürger
Herr Turan Özkücük	TSD
Herr Joachim Saurenbach	Stadtarbeitsgemeinschaft Lesben, Schwulen und Transgender.

## **Stellvertretende beratende Mitglieder**

Frau Felicitas Vorpahl-Allweins	Seniorenvertretung der Stadt Köln
Frau Uta Grimbach-Schmalfuß	Sozialverband Deutschland e.V. Bezirk Köln-Leverkusen-Rhein-Erftkreis
Herr Ahmet Altinova	auf Vorschlag des Integrationsrat

## **Vor Eintritt in die Tagesordnung**

Die Vorsitzende begrüßt die Mitglieder des Ausschusses für Kunst und Kultur, die Vertreter der Verwaltung, die Vertreter der Presse sowie die Zuschauer.

Sie übergibt an die Kulturdezernentin für die Erläuterungen zur Tagesordnung.

**Frau Laugwitz-Aulbach** informiert über die folgenden Tischvorlagen:

Zu TOP 3.2. Antrag SPD „Folgen der COVID19-Pandemie für die Kölner Kulturszene“ liegt ein Änderungsantrag der Fraktionen der CDU und Bündnis 90 / Die Grünen vor.

Kurz vor Sitzungsbeginn hat es folgende weitere Änderungsanträge gegeben:

Zu TOP 4.2. Änderungsantrag von CDU und Bündnis 90 / Die Grünen

Zu TOP 4.3. Änderungsantrag von der Fraktion Die Grünen

Zu TOP 4.5. Änderungsantrag von CDU und Bündnis 90 / Die Grünen

Zum TOP 4.5. Betrieb der Websites der Museen und des Museumsportals sowie zum TOP 4.6. Erneuerung einer Raumluftechnischen Anlage im Museum Ludwig und Philharmonie liegen jeweils die Stellungnahme des Rechnungsprüfungsamtes als neue Anlagen vor.

Außerdem liegen folgende Mitteilungen als Tischvorlagen vor:

TOP 8.1.2. Vorstellung des Clubkatasters

TOP 8.10. Stand der Anträge und Bewilligungen "Notfallfonds zur Struktursicherung freier Kulturinstitutionen in Corona-bedingten Krisensituationen"

TOP 8.11 Wiedereröffnung der Museen,  
hier: Aktuelle Besucherzahlen nach der Corona-Krise

TOP 8.12. Umsetzung Notfallfonds zur Struktursicherung bei durch die Corona-Pandemie betroffenen Livemusikspielstätten

Für den nicht öffentlichen Sitzungsteil gibt es zwei Beschlussvorlagen als Tischvorlagen:

- TOP 16.1. Filmhaus, Maybachstr. 111 – Ablösung der Städtebaufördermittel des Landes Nordrhein-Westfalen
- TOP 16.2 Filmhaus, Maybachstr. 111 – Mietvertragsabschluss „Kölner Filmhaus“ ohne Gastronomie (innen/außen) *in Verbindung mit der Fördervereinbarung zum Betrieb des Kölner Filmhauses*

**Frau Laugwitz-Aulbach** weist darauf hin, dass insbesondere die beiden letzten Vorlagen sehr umfangreich sind. Eine Entscheidung in diesem Gremienlauf wäre jedoch sehr wichtig. Beide Vorlagen werden ebenso heute im parallel tagenden Liegenschaftsausschuss behandelt.

Wegen inhaltlichen Zusammenhangs schlägt die Dezernentin vor, die Vorlage unter TOP 4.3.- „Entwicklung und Renovierung Volkhovener Weg 209 - 211 als Atelierstandort“ zusammen mit der Mitteilung unter TOP 10.2. – „Beantwortung der Anfrage von CDU und Grünen zum Sachstand Simultanhalle“ zu behandeln.

Die Ausschussvorsitzende **Frau Dr. Bürgermeister** dankt der Dezernentin und stellt die Tagesordnung zur Diskussion.

**Frau von Bülow** schlägt vor, alle verfristete eingegangenen Vorlagen und Mitteilungen nicht zu beraten. Falls Beschlussfassungen vor der Ratssitzung notwendig sein, befürwortet sie eine Sondersitzung.

Es handelt sich um die Vorlagen zu TOP 4.6., 5.1., die Schenkung unter 6.1., TOP 16.1. und 16.2. Außerdem betrifft es die Mitteilungen 8.7. bis 8.12. und die Mitteilungen unter 9. zu den Kulturbauten.

**Frau Foerster** bittet die beiden Vorlagen zum Filmhaus gegebenenfalls ohne Votum in die Folgegremien zu geben. Eine Vertagung in die Augustsitzung wäre für eine Entscheidung zu spät.

Der Ausschuss verständigt sich darauf, im Verlauf der Sitzung über Behandlung oder Vertagung der einzelnen Tagesordnungspunkte zu entscheiden.

**Frau Dr. Bürgermeister** schlägt vor, den TOP 8.8. nachfolgend zu TOP 8.1.1. zu behandeln – beide Themen werden von Herrn Wolff vom Stadtplanungsamt begleitet.

Die Mitglieder des Ausschusses verständigen sich auf die folgende Tagesordnung:

## **Tagesordnung**

### **I. Öffentlicher Teil**

Corona - Die aktuellen Entwicklungen - Bericht durch Frau Laugwitz-Aulbach

#### **1 Gleichstellungsrelevante Angelegenheiten**

#### **2 Schwerpunktthemen**

#### **3 Schriftliche Anträge**

3.1 Schrift. Antrag der Fraktionen der CDU und Bündnis 90 / Die Grünen; hier:  
Veranstaltungen in Köln  
AN/0602/2020

3.2 Schrift. Antrag der SPD-Fraktion; hier: Folgen der COVID19-Pandemie für die  
Kölner Kulturszene  
AN/0766/2020

Änderungsantrag der Fraktionen der CDU und Bündnis 90 / Die Grünen zu  
Top 3.2.: Antrag SPD „Folgen der COVID19-Pandemie für die Kölner Kultur-  
szene“  
AN/0799/2020

#### **4 Allgemeine Vorlagen**

4.1 Umsetzung von Maßnahmen aus der Kulturentwicklungsplanung im Bereich  
Literatur  
hier: Erhöhung der Schreibraum-Kapazität  
0369/2020

4.2 Förderung von Interessenvertretungen der freien Szene in Form von instituti-  
onellen Förderungen  
1045/2020

Änderungsantrag der Fraktionen CDU und Bündnis 90/Die Grünen  
AN/0801/2020

4.3 Entwicklung und Renovierung Volkhovener Weg 209 - 211 als Atelierstandort  
4387/2019

Änderungsantrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen  
AN/0802/2020

vorgezogen:

10.2 Beantwortung der Anfrage AN/0366/2020 der CDU-Fraktion/Fraktion Bündnis/Die Grünen im Kulturausschuss der Stadt Köln vom 10.3.2020: Sachstand Simultanhalle  
1143/2020

4.4 Bedarfsfeststellung zum Wechsel auf ein zukunftsfähiges Bibliotheksmanagementverfahren bei der Stadtbibliothek  
0476/2020

4.5 Betrieb der Websites der Museen und des Museumsportals,  
hier: Bedarfsfeststellung und Vorbereitung der Vergabeverfahren  
1149/2020

Änderungsantrag der Fraktionen CDU und Bündnis 90/Die Grünen  
AN/0798/2020

4.6 Erneuerung einer Raumluftechnischen Anlage im Museum Ludwig und Philharmonie  
1003/2020

## **5 Sonderausstellungen**

5.1 Genehmigung der Mittelverwendung für Sonderausstellungen der Museen 2020,  
hier: 2. Fortschreibung  
1426/2020

## **6 Annahme von Schenkungen**

6.1 Schenkung von 6 Papierarbeiten des Künstlers Wade Guyton für das Museum Ludwig  
0941/2020

## **7 Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen gemäß § 60 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen**

## **8 Mitteilungen der Verwaltung**

8.1 Externe Studie „Integration von Kreativräumen und kulturellen Raumbedarfen in die Stadtplanung“  
0800/2020

8.1.1 Vorstellung des Gutachtens "Sicherung der Clubkultur in Köln Ehrenfeld durch Bauleitplanung" durch das Stadtplanungsamt

vorgezogen:

- 8.8 Ergebnis Runder Tisch "Kulturbaustein Helios": Abschlussdokumentation und Nutzungs- und Entwicklungskonzept der Initiative der Kulturschaffenden Helios  
1519/2020
- 8.1.2 Vorstellung des Clubkatasters  
1769/2020
- 8.2 Beantwortung der Anfrage der SPD-Fraktion im Hauptausschuss; betr.: "Unterstützung für die Kultur und Wirtschaft im Angesicht der COVID-19-Pandemie" (AN/0452/2020)  
1123/2020
- 8.3 Der Jahresbericht 2019 des NS-Dokumentationszentrums der Stadt Köln  
1488/2020
- 8.4 Kenntnisnahme einer Dauerleihgabe: Bronzemedallie von Kastell Divita für den sogenannten archäologischen Balkon in Köln Deutz  
1013/2020
- 8.5 Beantragung der Mittel für die Regionale Kulturförderung des Landschaftsverbandes Rheinland für 2021, hier: museale Projekte  
1392/2020
- 8.6 Anfrage der Fraktion Bündnis90/Die Grünen zum Notfallfonds und die Unterstützung von Solokünstlerinnen und -künstlern  
1457/2020
- 8.7 Erster Evaluationsbericht zum KEP  
1539/2020
- 8.9 Beteiligung der Stadt Köln am Förderaufruf des Landes "kinderstark - NRW schafft Chancen"  
1654/2020
- 8.10 Stand der Anträge und Bewilligungen "Notfallfonds zur Struktursicherung freier Kulturinstitutionen in Corona-bedingten Krisensituationen"  
1712/2020
- 8.11 Wiedereröffnung der Museen,  
hier: Aktuelle Besucherzahlen nach der Corona-Krise  
1730/2020
- 8.12 Umsetzung Notfallfonds zur Struktursicherung bei durch die Corona-Pandemie betroffenen Livemusikspielstätten  
1689/2020

## **9 Kulturbauten**

9.1 Sachbestandsbericht zum Projekt Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln (MiQua) - Stand 18. Mai 2020  
1569/2020

9.2 Sachstandsbericht Neubau des Historischen Archivs mit Rheinischem Bildarchiv, Stand 18. Mai 2020  
1568/2020

9.3 Sachstandsbericht zur Zentralbibliothek Köln - Stand: 15.05.2020  
1574/2020

## **10 Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen**

10.1 Beantwortung der mündlichen Anfrage von Herrn Sörries, Fraktion Bündnis90/Die Grünen; hier: Quartier im Hafen Köln/Poll  
1440/2020

## **11 Schriftliche Anfragen**

11.1 Auswirkungen von COVID19 auf die Spielzeit 2020/21  
AN/0753/2020

## **12 Mündliche Anfragen**

## **II. Nichtöffentlicher Teil**

### **13 Gleichstellungsrelevante Angelegenheiten**

### **14 Schwerpunktthemen**

### **15 Schriftliche Anträge**

### **16 Allgemeine Vorlagen**

16.1 Filmhaus, Maybachstr. 111 – Ablösung der Städtebaufördermittel des Landes Nordrhein-Westfalen  
0517/2020

16.2 Filmhaus, Maybachstr. 111 – Mietvertragsabschluss „Kölner Filmhaus“ ohne Gastronomie (innen/außen) in Verbindung mit der Fördervereinbarung zum Betrieb des Kölner Filmhauses  
0648/2020

**17 Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen gemäß § 60 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen**

**18 Mitteilungen der Verwaltung**

18.1 KAT 18 - Sicherung der sozio-kulturellen Nutzungen  
1339/2020

18.2 Gerichtliche Auseinandersetzung mit der Arge KAN "Kulturzentrum am Neumarkt" - Sachstandsbericht Stand 03.2020  
0955/2020

**19 Schriftliche Anfragen**

**20 Mündliche Anfragen**

## I. Öffentlicher Teil

### **Corona - Die aktuellen Entwicklungen - Bericht durch Frau Laugwitz-Aulbach**

**Frau Laugwitz-Aulbach** informiert über die aktuellen Entwicklungen.

Seit 30.05.2020 ist die aktuelle Corona-Schutzverordnung in Kraft. Neu ist dabei die Regelung, dass eine Zuschauerkapazität in Höhe von  $\frac{1}{4}$  der normal möglichen Gesamtauslastung möglich ist und keine Begrenzung mehr auf 100 Personen – jeweils immer unter Beachtung der gültigen Hygiene- und Abstandsregelungen.

Für die Philharmonie bedeutet dies eine mögliche Zuschauerauslastung von 590 Personen.

Der Bund hat einen neuen Fond aufgelegt – „Neustart Kultur“ – in Höhe von 1 Milliarde Euro. Nach Informationen des Städtetags richtet sich das Maßnahmenpaket insbesondere an:

- Freie Musikclubs, Museen, Theater und Kino
- Erhaltung und Stärkung kleinerer und mittlerer privater Kulturunternehmen
- Förderung digitaler Angebote (hier könne man kommunal gemeinsam mit dem Land Gelder beantragen; die Abwicklung ist noch nicht final geklärt) sowie
- pandemiebedingte Mehrausgaben für Kulturunternehmen und Selbständige. Diese werden mit 100 Mio. vom Bund gefördert.

Kommunale Kultureinrichtungen wurden nicht primär bedacht. Hier sollen Hilfen über Entlastungen der kommunalen Haushalte geleistet werden. Beispielsweise durch die dauerhafte Erhöhung der Transferleistungen bei den Unterkunftskosten auf 75% – bislang lag die Beteiligung des Bundes hier bei 50 %. Außerdem soll es Ausgleichszahlungen für Gewerbesteuermindereinnahmen geben. Diese indirekte Entlastung soll die kommunalen Haushalte unterstützen und somit eine Beschneidung der Haushaltsansätze auch im Bereich Kultur vermeiden.

Das Land NRW hat die Hilfen für Soloselbständige um weitere 27 Millionen Euro aufgestockt auf nun 32 Mio. €. Für die Monate März und April können je 2.000 € beantragt werden.

Zu den städtischen Einrichtungen:

Alle Museen haben wieder geöffnet. Die Besucherzahlen sind noch nachvollziehbar verhalten.

Hervorheben möchte Frau Laugwitz-Aulbach das Museum Ludwig: Die digitalen Angebote des Museums entwickeln sich sehr erfreulich – aktuell knapp 60.000 Follower auf Instagram und 50.000 bei Facebook sind ein schöner Erfolg. 2000 neue Abonnenten konnten digital gewonnen werden. Gemeinsam mit dem Gesundheitsamt werden Konzepte erarbeitet für Kunstdialog-VermittlerInnen. Für die für Museum und Stadt so wichtige Ausstellung „Warhol-Now“ wird man die Besucherbeschränkung über Zeit-Tickets steuern.

Das Museum Schnütgen verschiebt die kommende Ausstellung „Arnt der Bilderschneider - Meister der beseelten Skulpturen“ auf den Zeitraum 25.06. bis 20.09. 2020.

Am Sonntag, 28.06., wird das Museum komplett freien Eintritt – auch in die Sonderausstellung – gewähren. Parallel zur Ausstellung wird es eine kostenfreie App zur Ausstellung geben.

Der Museumsdienst war einer der wenigen Bildungsverantwortlichen im Museumsbereich in Deutschland, die während der Krisenzeit den Freien Honorarkräften Ausfallhonorare gezahlt haben. Für die Zeit der Sommerferien ist eine Fortführung der Outreach-Angebote geplant. Die Wiederaufnahme von Führungen und kleinen Veranstaltungen wird geprüft. Die Konzentration liegt auf Familien, Einzelbesuchern sowie Kitas.

Die Stadtbibliothek hat ebenso wieder geöffnet. Das Gros der Arbeits-, Lese- und Internetplätze steht wieder zur Verfügung. Workshops und spezielle Angebote werden ab Juni wieder veranstaltet. Und auch die 3. Ausgabe des MINT-Festivals im Herbst ist in Planung.

Bei den Bühnen hat man sich für Teilbereiche auf eine Dienstvereinbarung zur Kurzarbeit vom 01.05. bis 31.12.2020 verständigt.

Das Gürzenich-Orchester hat am 22.05.2020 den Probenbetrieb wieder aufgenommen. Am 30.05.2020 haben auch bereits zwei erste öffentliche Konzerte in der Philharmonie stattgefunden mit je 100 Zuschauern.

Abschließend berichtet die Dezernentin, dass die Kulturmarketing-Kampagne „Kultur lebt in Köln“ passend zur Wiedereröffnung der städtischen Einrichtungen umgearbeitet wurde in „In echt jetzt“ für die Museen und „Haste Töne“ für die Musikveranstaltungen.

Das Schwerpunktthema Kulturmarketing wird in der Sitzung nach der Sommerpause detaillierter präsentiert.

**Herr Professor Schäfer** hinterfragt, ob durch die geplanten Entlastungen der kommunalen Haushalte auch tatsächlich Geld für die Kultur übrig bleibt. Im Bereich der öffentlichen Einrichtungen ist mit Verlusten zu rechnen. Er wünscht sich im Ausschuss Berichte über die tatsächlichen unterstützenden Ausgaben im kulturellen Bereich.

**Frau von Bülow** fragt nach dem 3 Millionen Fond für Kultur. Sie möchte wissen, woher das Geld hierfür kommt. Zur Beantwortung unter 8.6. hinterfragt sie das Kriterium, dass für die Gewährung von Hilfen gewonnene Auszeichnungen vorzuweisen sind. Solokünstler sind nach wie vor nicht berücksichtigt. Was passiert mit den Projektgeldern für das nächste Halbjahr? Können für Herbst Projektanträge gestellt werden?

**Frau Laugwitz-Aulbach** erläutert, dass 1.8 Millionen aus dem Projekt „Urbane Interventionen“ kommen – dieses Projekt wird aktuell nicht realisiert. Die weiteren 1,2 Millionen sind Mittel des Kulturamtes.

Beim Notfallfond B wurden die Bedingungen zur Beantragung angepasst.

**Frau Foerster** ergänzt: Coronabedingt wurden Projekte und Förderungen ausgesetzt. Die Wiederaufnahme wird aktuell mit der Kämmerei abgestimmt.

Bei den Kriterien für den Notfallfond B sind vielseitige Überlegungen eingeflossen – kulturelle Relevanz als Qualitätskriterium sollte unbedingt eine Rolle spielen und diese ist von den Antragstellern auch gut darstellbar. Mangels Relevanz ist bislang nur ein Antrag abgelehnt worden. Das Kulturamt ist bei der Bewilligung sehr offen – Projekte müssen nicht öffentlich oder städtisch gefördert sein, es können Auszeichnungen in jeglicher Form angeführt werden.

**Frau van Duiven** fragt nach, was mit dem Projekt „Urbane Interventionen“ passieren wird.

Hier sollten Aufträge an Künstler und Kulturschaffende vergeben werden und es sollte Kunst in der Stadt geschaffen werden. Sie fragt, wer diese Entscheidung getroffen hat - gab es dazu eine kulturpolitische Debatte – und ist es sicher, dass das Projekt nur geschoben ist und später realisiert wird - und wann?

**Frau Laugwitz-Aulbach** antwortet hierzu: In dieser außergewöhnlichen, coronabedingten Notlage war schnelles Handeln nötig. Das Projekt Urbane Interventionen in Köln (UIK) war noch nicht beschlossen. Die Stadtspitze hat gemeinsam entschieden, diese hierfür vorgesehenen Gelder für den Notfallfond zu nutzen. Die Konzepte für UIK werden gegeben falls später, in 2-3 Jahren, realisiert. Die Dezernentin erinnert auch, dass es mit Beginn der Pandemie einen Umsetzungsstopp für noch nicht beschlossenen Projekte gab. Auch vor diesem Hintergrund war eine Realisierung von UIK derzeit nicht möglich.

**Frau Reinhardt** findet die aktuelle Absage von UIK ebenfalls schade aber nachvollziehbar. Ihre Fraktion spricht sich für eine spätere Realisation aus.

**Frau von Bülow** möchte wissen, ob die 1,2 Mio des Kulturamtes Entscheidungen und Projekte betreffen, die im politischen Veränderungsnachweis beschlossen wurden.

Außerdem hinterfragt sie, ob diese Umnutzung finanzieller Mittel nicht im Kulturausschuss hätte beschlossen werden müssen.

**Professor Lemper** vermisst bei den Ausführungen der Dezernentin den Blick auf nicht-städtische Kultureinrichtungen. Dort seien die negativen Auswirkungen unter Corona noch schwerwiegender.

Er hinterfragt die indirekten Entlastungen des Haushaltes durch den Bund. Er bezweifelt, ob diese Minderausgaben tatsächlich der Kultur zugutekommen.

**Herr Michalak** pflichtet Herrn Prof. Lemper bei. Eine Vielzahl von KünstlerInnen benötigt jetzt Hilfe – ohne die sie diese Krise nicht überstehen werden. Die Hilfen für Soloselbständige vom Land NRW bezogen sich auf die Monate März und April. Es fehlen Ansätze und Zusagen für die Zeit danach. Der für Köln sehr wichtige Wirtschaftssektor Medien und Kultur sollte sehr viel vehementer gerettet werden. Was wird die Kommune tun, um die Soloselbständigen KünstlerInnen zu unterstützen?

**Herr Professor Schäfer** unterstützt die beiden Vorredner. Die aktuellen Anträge und Anfragen der Fraktionen zielen ja ebenfalls in diese Richtung.

Er erinnert an das Corona-Maßnahmenpaket des Rates in Höhe von 45 Mio. €. 2 Mio hiervon sollten für Kultur genutzt werden. Wie ist hier der Sachstand?

**Frau Laugwitz-Aulbach** zur Frage von Frau von Bülow: Die Stadtspitze hat es als Geschäft der laufenden Verwaltung mit enormer Dringlichkeit gesehen und von Beschlussfassungen in Gremien abgesehen.

An Professor Lemper gerichtet: Der Schutz der Freien Szene steht sehr wohl im Fokus der Stadt und wurde vielfach in verschiedenen Gremien thematisiert und diskutiert. Die heutigen Ausführungen waren nur exemplarisch. Insbesondere auch beim Konzept des Kulturmarketings wird sichtbar, dass alle Anbieter in Köln stattfinden – nicht nur die städtischen. Der vorher angesprochene Notfallfond wurde ausschließlich für die Freie Szene aufgelegt.

Zur Frage Herrn Michalaks: Die Probleme der Soloselbständigen werden gesehen. Das Land hat sein Hilfspaket aufgestockt. Das wird die Probleme nicht lösen, da dies weiterhin nur die Monate März und April auffängt. Gemeinsam mit dem Kulturamt wird

man überlegen, wie man hier gegebenenfalls unterstützen kann – und mit welchen Mitteln.

Natürlich wird sich die Kulturdezernentin bei allen kommenden Debatten zur Verteilung von Mitteln, die aus den Maßnahmen des Bundes resultieren, für die Belange von Kunst und Kultur einsetzen. Auch längerfristig möchte sie Kürzungen im Zuständigkeitsbereich ihres Dezernats vermeiden.

**Herr Sörries** zeigt sich erstaunt über die Mittelzusammensetzung des Notfallfonds. Er war davon ausgegangen, dass dies nicht zu Lasten anderer Projekte ging sondern on top bereitgestellt würde. Er interpretiert dies jetzt so, dass die KünstlerInnen, den Fond selbst finanzieren - aus Projekten, die nicht umgesetzt werden.

**Herr Dr. Piehler:** Finden in den Museen und über den Museumsdienst wieder Führungen statt?

**Frau Laugwitz-Aulbach** ist der Meinung, dass der schnell aufgelegte Fond sehr wohl sehr vielen KünstlerInnen signalisiert hat, dass die Stadt Köln die Not und Bedürfnisse der Freien Szene sieht. Auf Notfallfond A folgte in der Entwicklung schnell Notfallfond B mit weiteren Öffnungen. Es wurde geschaut, wie viele Anträge werden gestellt, wieviel Geld ist noch da. Jetzt kann überlegt werden, wie man weiter vorgeht.

Für Solokünstler, Kreativ- und Medienwirtschaft wurde im Dezernat VI ein weiterer Fond über 700.000 € aufgelegt – hiervon wurde bereits mehr als eine halbe Mio. für 44 Anträge bewilligt.

Der Museumsdienst arbeitet aktuell an Konzepten für Museumsführungen – Kleinere Gruppenführungen werden schon jetzt durchgeführt.

**Frau Foerster** ergänzt, dass die Projektförderungen des Kulturamtes in vollem Umfang ausgezahlt wurden. Das Budget für unterjährige Förderungen wurde zunächst für den Notfallfond reserviert. Bereits ausgezahlte Fördergelder mussten nicht zurückgezahlt werden, auch wenn der Anlass der Förderung weggefallen ist.

Sie weist auch darauf hin, dass kaum eine andere Stadt einen ähnlichen Unterstützungsfond aufgelegt hat. Mit diesem Fond hat die Stadt die Möglichkeit, die Auftrag- und Arbeitgeber der Freien Szene zu unterstützen. Übergreifende Themen wie Grundsicherung für KünstlerInnen müssen vom Bund kommen - das können die Kommunen nicht leisten.

**Frau von Bülow** bittet um Mitteilung, woher die Gelder detailliert kommen. Sind hier andere Fonds (Lärmschutz-, Technik- etc.) reduziert worden? Sie bezweifelt, dass es sich um Gelder der laufenden Verwaltung handelt.

## **1 Gleichstellungsrelevante Angelegenheiten**

## **2 Schwerpunktthemen**

## **3 Schriftliche Anträge**

### **3.1 Schrift. Antrag der Fraktionen der CDU und Bündnis 90 / Die Grünen; hier: Veranstaltungen in Köln AN/0602/2020**

### **Beschluss:**

1. Die Verwaltung wird beauftragt, kulturelle Veranstaltungen und kleinere Festivalformate, unter Berücksichtigung der Richtlinien des RKI zu unterstützen, damit sie ggf. kurzfristig in Köln stattfinden können.
2. Hierbei sollen kreative Lösungen wohlwollend begleitet werden, wie Veranstaltungen auf Plätzen dieser Stadt, Freilichtbühnen, Messeparkplätzen etc. sowie Pop-Up Open-Air Spielstätten.

### **Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt.

### **3.2 Schrift. Antrag der SPD-Fraktion; hier: Folgen der COVID19-Pandemie für die Kölner Kulturszene AN/0766/2020**

**Herr Professor Schäfer** findet den Änderungsantrag der Fraktionen CDU und Bündnis 90 / Die Grünen in dem Punkt gut, dass er „offenen Dialog“ konkretisiert in „Symposium“. Dennoch möchte er an Punkt 2 festhalten – die Expertise zu Folgen der Pandemie für Kunst und Kultur sei dringend nötig.

Er schlägt vor, den Änderungsantrag als Punkt 1 zu übernehmen und Punkt 2 des Ursprungsantrags zu belassen.

**Frau von Bülow** folgt dem Vorschlag. Sie betont noch einmal, dass ein Symposium jetzt ganz aktuell Erfahrungsaustausch bringt und hilft, Notwendigkeiten und Hilfsmöglichkeiten zu eruieren. Studien brauchen Zeit – in der aktuellen Lage ist schnelleres Agieren gefragt. In der Kombination stimmt sie dem Vorschlag jedoch zu.

**Frau Reinhardt** zeigt sich mit dem Vorschlag ebenfalls einverstanden, ist er doch sehr im Sinne der Kulturschaffenden.

**Frau Stahlhofen** bedauert, dass die recht zeitnah geforderte Veranstaltung des Ursprungsantrags jetzt durch ein zeitlich unbestimmtes Symposium ersetzt wird.

**Herr Professor Schäfer** greift die Anmerkung auf und erläutert, dass er den Auftakt als Podium bei der nächsten Tagung des KEP-Lenkungskreises am 24.06.2020 sieht.

**Frau Dr. Bürgermeister** schlägt vor, den Antrag um das Wort „zeitnah“ zu ergänzen.

### **Beschluss:**

Die Beschlusstexte des Antrags der SPD-Fraktion und des Änderungsantrags der Fraktionen der CDU und Bündnis 90 / Die Grünen werden zusammengeführt.

### **Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt.

**Änderungsantrag der Fraktionen der CDU und Bündnis 90 / Die Grünen zu Top 3.2.: Antrag SPD „Folgen der COVID19-Pandemie für die Kölner Kulturszene“  
AN/0799/2020**

### **Geänderter Beschluss:**

1. **Die Verwaltung wird gebeten, im Rahmen der Umsetzung des Kulturentwicklungsplans zeitnah ein Symposium zu veranstalten, in dem die Auswirkungen der Covid19-Pandemie auf die Situation der Kölner Kultur- und Kreativszene dargestellt werden.  
Dazu sind Expert\*innen der freien Kunst- und Kulturszene, der Kreativszene, Soloselbständige aus Köln, sowie der städtischen Institutionen einzuladen.**
2. Die Verwaltung möge eine Expertise in Auftrag geben, die erste Hinweise auf die Folgen der Pandemie für Kunst und Kultur aufzeigt. Hierbei soll sie sowohl die öffentliche als auch die freie Kunst- und Kulturszene in den Blick nehmen. Die Expertise soll zudem einen Überblick – zumindest an Hand von Beispielen – über die wirtschaftlichen Folgen für die Künstlerinnen und Künstler sowie die Kulturanbieter (Veranstalter), die in Köln leben und arbeiten, aufzeigen und Hinweise zu möglichen Schlussfolgerungen für Unterstützungsmaßnahmen durch die Stadt, das Land und dem Bund geben.

### **Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt.

## **4 Allgemeine Vorlagen**

### **4.1 Umsetzung von Maßnahmen aus der Kulturentwicklungsplanung im Bereich Literatur hier: Erhöhung der Schreibraum-Kapazität 0369/2020**

**Herr Sörries** hinterfragt, wo die Mittel zur Finanzierung herkommen.

**Frau Foerster** antwortet, dass es sich um Mittel des Kulturentwicklungsplans handelt und keine anderen Projektmittel belastet werden.

Der Ausschuss für Kunst und Kultur empfiehlt dem Rat wie folgt zu beschließen:

### **Beschluss:**

Der Rat der Stadt Köln beauftragt die Verwaltung mit der Umsetzung der Maßnahme

- Erhöhung der Schreibraum-Kapazität und Schaffung einer angemessen dotierten Stelle für die Betreuung

aus der Kulturentwicklungsplanung und beschließt zur Umsetzung dieser Maßnahmen im Jahr 2020 die haushaltsneutrale Umschichtung von 15.000 Euro innerhalb des Teilplans 0416 – Kulturförderung aus der Teilplanzeile 13 – Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen – in die Teilplanzeile 15 - Transferaufwendungen.

### **Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt.

#### **4.2 Förderung von Interessenvertretungen der freien Szene in Form von institutionellen Förderungen 1045/2020**

**Frau von Bülow:** Der Änderungsantrag zur Vorlage soll ergänzen und der Klarstellung dienen.

**Herr Professor Schäfer** möchte wissen, ob die im Jahr 2016 festgelegten Kriterien heute noch anwendbar sind.

**Frau Foerster** antwortet, dass die aktuelle Vorlage sich am Auftrag aus 2016 ausrichtet. Eine Aufstockung der Mittel ist erstrebenswert und richtet sich nach der aktuellen Haushaltslage.

#### **Beschluss:**

Der Beschlussvorschlag wird um den Beschlusstext des Ergänzungsantrags erweitert

#### **Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt.

#### **Änderungsantrag der Fraktionen CDU und Bündnis 90/Die Grünen AN/0801/2020**

#### **Geänderter Beschluss:**

Der Ausschuss beschließt die „Förderung von Interessenvertretungen der freien Szene als institutionelle Förderungen“ in allen Sparten der freien Szene und beauftragt die Verwaltung mit der dargestellten Umsetzung (Ausschreibung von dreijährigen Betriebskostenzuschüssen) ab dem Haushaltsjahr 2021.

Die Mittel in Höhe von 100.000 Euro stehen im Teilplan 0416 – Kulturförderung, Teilplanzeile 15 – Transferaufwendungen vorbehaltlich des Inkrafttretens der Haushaltsatzung 2021 zur Verfügung.

**Die Kriterien, die mit Änderungsantrag (1846/2016) am 08.11.2016 beschlossen wurden, sind weiterhin anzuwenden.**

**Aufgrund der zunehmenden Zahl an Interessenvertretungen ist die Gesamtsumme künftig entsprechend anzupassen.**

#### **Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt.

#### **4.3 Entwicklung und Renovierung Volkhovener Weg 209 - 211 als Atelierstandort 4387/2019**

**Frau Foerster** erläutert die Notwendigkeit der Überarbeitung der ursprünglichen Vorlage. Es gab neue Angaben der Gebäudewirtschaft, die nun eingearbeitet sind. Außerdem berücksichtigt die Vorlage nun explizit, dass der Förderkreis Simultanhalle e.V. bei der Konzeptausschreibung beteiligt wird.

**Frau von Bülow** merkt an, dass die Entwicklung des Atelierstandorts und die weiteren Entwicklungen der Simultanhalle aus ihrer Sicht keinen Sachzusammenhang bilden.

### **Beschluss:**

Der Ausschuss für Kunst und Kultur beschließt, die Verwaltung zu beauftragen für die Schaffung von dringend notwendigem weiterem Atelierraum eine Konzeptvergabe (Variante IV der Anlage) für die städtische Liegenschaft „Volkhovener Weg 209 – 211“ im Wege des Erbbaurechts vorzubereiten.

Die Verwaltung wird ferner beauftragt, bei der Konzeptionierung der Konzeptvergabe den Simultanhallen e.V. einzubinden und für das Gelände Volkhovener Weg 209 – 211 die Befreiung von der Festsetzung des geltenden Bebauungsplans zu prüfen.

Die fertige Konzeptvergabe wird dem Ausschuss zum Beschluss vorgelegt werden.

### **Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt bei Enthaltung der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen.

### **Änderungsantrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen AN/0802/2020**

**Frau von Bülow** erläutert den Änderungsantrag: Die Verwaltung hat den Auftrag erhalten, den Atelierstandort zu entwickeln. Der Vorschlag, eine Konzeptvergabe in Erbbaurecht zu beauftragen, sei nicht im Sinne dieses Auftrags. Eine Verwebung von Atelierstandort und Überlegungen zum Fortbestand der Simultanhalle ist aus ihrer Sicht nicht sinnvoll.

Sie fragt, ob dann nicht auch das Amt für Liegenschaften eingebunden werden muss.

Ihre Fraktion habe sich zu diesem Thema lange mit Dezernat VI unterhalten – dort sieht man Möglichkeiten, das Projekt intern umzusetzen. Die Vorlage ließe außerdem keine Zeitschiene erkennbar. Über eine geeignete Priorisierung des Projektes bei der Gebäudewirtschaft ließe sich die Maßnahme dann auch zeitnah umsetzen.

Für die Simultanhalle solle die Kulturverwaltung ebenfalls eine Lösung finden – auch in der Frage, wie der Verein dort weiter arbeiten kann.

**Herr Welter** und die CDU-Fraktion können dem Änderungsantrag nicht zustimmen. Der Argumentation mit der schnelleren Umsetzung durch die Gebäudewirtschaft folgt man nicht.

Der Standort ist schnellstmöglich vor einem Verfall zu schützen.

Für die Simultanhalle wünscht auch er sich ein durchdachtes Konzept für den Fortbestand.

**Herr Professor Schäfer** unterstützt die Ausführungen von Herrn Welter und somit die Vorlage der Verwaltung.

Bei der Simultanhalle sieht auch er die besondere Bedeutung des Baus. Eine Einbeziehung des Vereins kann nur eine konzeptionelle sein.

**Frau Dr. Bürgermeister** erinnert daran, dass die Konzeptvergabe an sich dem Ausschuss auch zum Beschluss vorgelegt wird.

**Frau Foerster:** Mit dem heutigen Beschluss erhält die Kulturverwaltung den Auftrag, die Konzeptvergabe zu prüfen und mit dem Amt für Liegenschaften zu verhandeln. Die Konzeptvergabe selbst wird natürlich auch im Liegenschaftsausschuss behandelt.

**Beschluss über den Änderungsantrag:**

Der Beschluss wird wie folgt ersetzt:

Die Verwaltung wird beauftragt, sowohl Planung als auch Bau im Wege der Totalübernehmerschaft oder Totalunternehmerschaft auf Basis eines Nutzungskonzeptes auszuschreiben und dafür das zur Verfügung stehende Budget zu verwenden – ein entsprechender Umsetzungsbeschluss ist dem Ausschuss vorzulegen.

Das Projekt ist in der Liste der Baumaßnahmen der Kulturverwaltung mit entsprechender Priorität anzumelden.

**Abstimmungsergebnis:**

Mehrheitlich abgelehnt, gegen die Stimmen der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen.

vorgezogen:

**10.2 Beantwortung der Anfrage AN/0366/2020 der CDU-Fraktion/Fraktion Bündnis/Die Grünen im Kulturausschuss der Stadt Köln vom 10.3.2020: Sachstand Simultanhalle 1143/2020**

Der Ausschuss für Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung mit den vorherigen Anmerkungen zur Kenntnis.

**4.4 Bedarfsfeststellung zum Wechsel auf ein zukunftsfähiges Bibliotheksmanagementverfahren bei der Stadtbibliothek 0476/2020**

**Beschluss:**

Der Ausschuss erkennt den Bedarf für ein zukunftsfähiges Bibliotheksmanagementsystem an und beauftragt die Verwaltung mit der Einleitung eines Vergabeverfahrens.

Zunächst soll die Eignung eines entsprechenden Verfahrens getestet werden. Falls der Test erfolgreich verläuft, soll der Betrieb der Stadtbibliothek auf das neue Bibliotheksmanagementsystem umgestellt werden. Für die Umstellung und Nutzung des neuen Systems während der darauffolgenden 6 Jahre werden voraussichtliche Kosten in Höhe von 1 Mio. € netto bzw. 1,2 Mio. € brutto entstehen, die zum wesentlichen Teil bereits im aktuellen Haushalt und der mittelfristigen Finanzplanung verfügbar sind. Ein dementsprechend langer Vertragszeitraum erscheint aus wirtschaftlichen Gründen angezeigt. Die Wartungs- und Pflegekosten für das bisherige System, entfallen voraussichtlich ab dem Jahr 2022.

Im Haushalt 2020/2021 stehen Mittel für die durchschnittlichen Kosten für einen entsprechenden Test und die Betriebszeit für das erste Jahr in Höhe von voraussichtlich 180.000 € zur Verfügung.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt.

**4.5 Betrieb der Websites der Museen und des Museumsportals,  
hier: Bedarfsfeststellung und Vorbereitung der Vergabeverfahren  
1149/2020**

**Beschluss:**

Der Beschlussvorschlag wird um den Beschlusstext des Ergänzungsantrags erweitert.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt.

**Änderungsantrag der Fraktionen CDU und Bündnis 90/Die Grünen  
AN/0798/2020**

**Frau von Bülow** erläutert den Ergänzungsantrag. Die Punkte 1 und 2 sollen bleiben. Zusätzlich wird eine Digitalstrategie angefordert. Und als zentraler Punkt soll geprüft werden, inwieweit Fördermittel des Bundes genutzt werden können.

**Frau Stahlhofen** versteht den Antrag nicht, da die Website ja auch bereits ein digitales Kommunikationsmittel ist.

Sie fragt zur Vorlage: Es sind Personalstellen enthalten. Werden diese zugesezt?

**Herr Professor Schäfer** merkt an, dass der Ergänzungsantrag den Ursprungsantrag überfordert. Der Änderungsantrag hat eine eigene Qualität hinsichtlich einer Digitalisierungsstrategie, die weit über die Website hinausgeht. Ein eigenständiger Antrag wäre eventuell sinnvoller gewesen.

**Herr Michalak** kann der Idee der Strategie folgen. Und findet auch den Ergänzungsvorschlag stimmig.

**Herr Dr. Hamann:** Kern der Vorlage ist die Einleitung eines Vergabeverfahrens. Vordergründig geht es um eine neue Website. Im Hintergrund wird aber eine komplett neue digitale Infrastruktur aufgesetzt werden müssen – zukunfts- und datensicher. Datenbankanbindung, Serviceleistungen bis hin zu Nutzerprofilen müssen eingebunden werden. Es müssen Standards gesetzt werden und es braucht Schnittstellen in andere Systeme. Dem Auftrag des Änderungsantrags möchte er sich gern stellen. Dr. Hamann wirbt aber um eine positive Beschlussfassung der Punkte der Ursprungsvorlage, um hier alsbald agieren und ausschreiben zu können. Es handelt sich um ein Herzstück der Verwaltungsreform und des Leitprojektes Museen – Menschen – Medien.

**Herr Dr. Elster** erläutert, dass der Antrag die Vorlage ergänzen soll. Nicht ersetzen.

Die Digitalstrategie wird benötigt, um eventuelle Fördergelder vom Bund erfolgreich beantragen zu können.

**Herr Professor Schäfer und Frau Dr. Bürgermeister** plädieren dafür, dass der Museumsdienst mit den Punkten der Ursprungsvorlage direkt in die Realisierung geben kann und die Punkte des Ergänzungsantrags dann begleitend umgesetzt werden.

**Frau Palm** bittet ausdrücklich darum, dass das neue digitale Angebot barrierefrei entwickelt wird.

### **Geänderter Beschluss:**

1. Der Ausschuss Kunst und Kultur erkennt den Bedarf für den Abschluss von drei Dienstleistungsverträgen zum Betrieb der Websites der städtischen Museen sowie des Portals [www.museenkoeln.de](http://www.museenkoeln.de) an.
2. Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Kosten in Höhe von 750.000 € zur Kenntnis.  
Anteilige Mittel stehen im Teilergebnisplan 0401 – Museumsreferat, Teilplanzeile 13 – Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen in den Haushaltsjahren 2020 in Höhe von 71.761 € und 2021 in Höhe von 313.750 € zur Verfügung.  
Für die ab dem Haushaltsjahr 2022 ff. anfallenden Aufwendungen in Höhe von 364.489 € wird das Dezernat Kunst und Kultur die erforderlichen Mittel im Rahmen des Haushaltsaufstellungsprozesses 2022 ff. innerhalb des dann zugewiesenen Budgets vorsehen.
3. **Die Verwaltung wird beauftragt, bis zum Jahresende 2020 eine Digital-Strategie für unsere Museen im Rahmen eines Gesamt-Konzeptes inkl. Zielformulierungen und Inhalte zu entwerfen und dem Ausschuss vorzustellen.**
4. **Vor der finalen Umsetzungsphase soll dem Ausschuss in einer Pilotphase mit einer Muster-Anwendung die geplante Didaktik und Kommunikationsstrategie erläutert werden.**
5. **Es ist zu prüfen, ob die Neu-Gestaltung über das aktuelle Konjunkturprogramm der Bundesregierung zur Digitalisierung der Museen gefördert werden kann.**

### **Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt.

### **4.6 Erneuerung einer Raumluftechnischen Anlage im Museum Ludwig und Philharmonie 1003/2020**

Der Ausschuss für Kunst und Kultur fasst in seiner Zuständigkeit die Beschlüsse zu den Punkten 1. bis 3. Und empfiehlt dem Finanzausschuss darüber hinaus wie folgt zu beschließen:

### **Beschluss:**

1. Der Ausschuss Kunst und Kultur sowie der Finanzausschuss stellen den Bedarf für die Erneuerung der Raumluftechnischen Anlage (RLT-Anlage Restaurierung) in dem gemeinsamen Gebäudekomplex von Philharmonie und Museum Ludwig fest.
2. Der Ausschuss Kunst und Kultur und der Finanzausschuss beauftragen die Verwaltung mit der Durchführung der Erneuerung der RLT-Anlage auf Basis der vorliegenden Kostenschätzung nach DIN 276 mit einem Kostenvolumen von rd. 655.000 €. Aufgrund der dringend durchzuführenden Maßnahme wird unter Ein-

haltung der Gesamtsumme laut Kostenschätzung auf eine erneute Beschlussvorlage (Baubeschluss) verzichtet.

3. Die auf die eigenbetriebsähnliche Einrichtung Veranstaltungszentrum Köln entfallenden anteiligen Kosten in Höhe von rd. 218.300 € werden über den Wirtschaftsplan des Veranstaltungszentrums finanziert.

Die Finanzierung der auf das Museum Ludwig entfallenden Kosten in Höhe von rund 436.700 € erfolgt aus dem Teilfinanzplan 0402 – Museum Ludwig. Die erforderlichen investiven Auszahlungsermächtigungen stehen im Teilfinanzplan 0402 – Museum Ludwig, Teilplanzeile 8 – Auszahlungen für Baumaßnahmen, Finanzstelle 4511-0402-0-0060 – Erneuerung RLT-Anlage für das Haushaltsjahr 2020 zur Verfügung.

Die auf das Museum Ludwig entfallenden bilanziellen Abschreibungen in Höhe von jährlich 43.670 € sind im Teilergebnisplan 0402 – Museum Ludwig, Teilplanzeile 14 – Bilanzielle Abschreibungen, Hj. 2021 veranschlagt. Für die ab dem Hj. 2022 anfallenden Aufwendungen für bilanzielle Abschreibungen wird das Dezernat Kunst und Kultur die erforderlichen Mittel im Rahmen des Haushaltsaufstellungsprozesses 2022 ff. innerhalb des dann zugewiesenen Budgets vorsehen.

4. Der Finanzausschuss beschließt hierfür die Mittelfreigabe von investiven Auszahlungsermächtigungen in Höhe von 436.700 € bei Finanzstelle 4511-0402-0-0060 – Erneuerung RLT-Anlage, im Teilfinanzplan 0402 – Museum Ludwig, Teilplanzeile 8 – Auszahlungen für Baumaßnahmen, Haushaltsjahr 2020.

#### **Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt.

## **5 Sonderausstellungen**

### **5.1 Genehmigung der Mittelverwendung für Sonderausstellungen der Museen 2020, hier: 2. Fortschreibung 1426/2020**

**Frau Stahlhofen** erkundigt sich, ob die geplante Warhol-Ausstellung im Museum Ludwig wie geplant stattfinden wird.

**Herr Dzewior** geht zum jetzigen Zeitpunkt davon aus, dass die Ausstellung wie geplant stattfinden wird. Die Besucher werden Time Slots buchen können und man denkt über eine Ausweitung der Öffnungszeiten nach. Die Station im Museum Ludwig ist Teil einer größeren Tour der Ausstellung; eine Verschiebung wäre daher schwierig.

**Herr Michalak:** In welche Richtung gehen die Überlegungen hinsichtlich Verschiebung der Öffnungszeiten? Welche Auswirkungen hat das auf die Kosten? Der Personalbedarf wird dann ja höher sein. Dies betrifft allerdings alle aktuellen Projekte aller Museen.

**Herr Dzewior:** Die komplexen Abstimmungsprozesse bzgl. der Öffnungszeiten-Erweiterung laufen.

**Beschluss:**

1. Der Ausschuss für Kunst und Kultur beschließt die Mittelverwendung für die in Anlage 1 und 2 beschriebenen Sonderausstellungen des Rautenstrauch-Joest-Museums unter Vorbehalt, dass eine Kostensteigerung oder Abweichung bei der Refinanzierung von mehr als 10%, mindestens jedoch 10.000 €, zur erneuten Entscheidung vorgelegt wird.
2. Der Ausschuss nimmt die in der Anlage 3 dargestellten Veränderungen in den Laufzeiten der Sonderausstellungen 2020 zur Kenntnis.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt.

**6 Annahme von Schenkungen**

**6.1 Schenkung von 6 Papierarbeiten des Künstlers Wade Guyton für das Museum Ludwig  
0941/2020**

Frau Werrmann, AFD, trägt einen Änderungsantrag vor, der mangels Zusammenhangs mit der Vorlage von der Ausschussvorsitzenden zurückgewiesen wird.

Der Ausschuss für Kunst und Kultur empfiehlt dem Rat wie folgt zu beschließen:

**Beschluss:**

Der Rat nimmt die Schenkung von 6 Papierarbeiten des Künstlers Wade Guyton mit einem Gesamtwert von insgesamt 60.000 € an das Museum Ludwig an.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt.

**7 Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen gemäß § 60 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen**

**8 Mitteilungen der Verwaltung**

**8.1 Externe Studie „Integration von Kreativräumen und kulturellen Raumbedarfen in die Stadtplanung“  
0800/2020**

Der Ausschuss für Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

### **8.1.1 Vorstellung des Gutachtens "Sicherung der Clubkultur in Köln Ehrenfeld durch Bauleitplanung" durch das Stadtplanungsamt**

**Herr Wolff**, Stadtplanungsamt, stellt das externe Gutachten „Sicherung der Clubkultur in Köln Ehrenfeld durch Bauleitplanung“ – erstellt von Professor Schmidt-Eichstaedt vom Büro Plan & Recht, Berlin - vor.

Er kündigt für die nächste Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses am 03.09.2020 eine Beschlussvorlage zur Aufstellung eines Bebauungsplanes nach den Ideen und Überlegungen der vorliegenden Präsentation an.

**Herr Michalak** fragt, ob Theater auch Vergnügungsstätten im Sinne der Präsentation sind.

**Herr Wolff** antwortet, dass Theater – so wie alle Veranstaltungsorte der Hochkultur - nicht darunter fallen. Tanzlokale, Clubs, Diskotheken, Tanzbars, Spielsalons – das versteht sich unter Vergnügungsstätten.

**Herr Zimmermann** fragt nach zur Textlichen Festsetzung 1 – Reservierung von Flächen für Clubs durch Festsetzung von Sondergebieten. Ist dies ein Vorschlag oder ist dies rechtlich verbindlich? Danach wären im urbanen Gebiet Clubs unzulässig. Für neu zu eröffnende Clubs müssten Sondergebiete neu ausgewiesen werden. Wie leicht oder schwer wäre das?

**Frau von Bülow** begrüßt das vorgestellte Gutachten und dessen Ergebnisse. Ihrer Meinung nach erübrigen sich dann die parallel aufgesetzte Studie „Integration von Kreativräumen und kulturellen Raumbedarfen in die Stadtplanung“ und das in dem Zusammenhang geplante Begleitgremium.

Sie plädiert dafür, die Clubs aus der Definition als Vergnügungsstätte herauszuziehen, um für deren Betrieb und Erhalt bessere und einfachere Voraussetzungen zu schaffen.

**Herr Sörries**: Laut Gutachten ist es möglich auch beispielsweise Theater, Oper, Schauspiel und Ausstellungsflächen als Sondergebiete darzustellen. Gibt es eine Negativ-Liste, was – aus dem Kulturbereich - nicht möglich ist?

**Herr Wolff** – Theater etc. sind Gemeinbedarfsflächen mit Zweckbestimmung. Bei Beauftragung des Gutachtens ging es darum, den Anspruch der Politik in eine planungsrechtliche Option umzusetzen. Das hier heute Vorgestellte ist eine erste Überlegung. Der Umgang mit neuen Clubs, die sich ansiedeln wollten, wird gerade noch diskutiert. Diesen soll idealerweise auch im urbanen Raum die Möglichkeit zum Betrieb gegeben werden. Es werden noch intensive Recherchen folgen – auch im Zusammenspiel mit dem neuen Clubkataster, um dann angemessene bauleitplanerische Antworten auf die gestellten Fragen geben zu können.

Die Vorlage zum Aufstellungsbeschluss soll auch dem KUK am 26.08.2020 vorgestellt werden.

**Frau Scho-Antwerpes** fragt nach der Behandlung der Bürgerzentren, wo mitunter auch kulturelle Veranstaltungen mit Geräusentwicklung stattfinden. Sind dies Vergnügungsstätten?

**Herr Wolff**: Nein, diese sind Gemeinbedarf. Sie werden nicht kommerziell genutzt.

**Herr Professor Schäfer** findet den Begriff „Club“ etwas widersprüchlich genutzt. Hier bedarf es einer klareren Definition.

**Herr Wolff** dankt für den Hinweis. Die Frage, was als „Club“ geschützt werden soll, muss dahingehend noch einmal konkretisiert werden. Sinnvoll wäre eventuell eine abschließende Aufstellung, was in Köln als Clubs im Sinne der Clubkultur erhalten und gesichert werden soll.

**Frau Dr. Bürgermeister** dankt Herrn Wolff für die Ausführungen. Sie findet es gut, dass die kommende Vorlage auch dem Kulturausschuss vorgestellt wird. Es sind bemerkenswerte neue Wege, die besprochen werden, um eine konkrete Art der Kultur im urbanen Raum mit Rechtssicherheit zu erhalten.

#### **8.1.2 Vorstellung des Clubkatasters 1769/2020**

Die Mitteilung und Präsentation wird in die nächste Sitzung vertagt.

#### **8.2 Beantwortung der Anfrage der SPD-Fraktion im Hauptausschuss; betr.: "Unterstützung für die Kultur und Wirtschaft im Angesicht der COVID-19- Pandemie" (AN/0452/2020) 1123/2020**

Der Ausschuss für Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

#### **8.3 Der Jahresbericht 2019 des NS-Dokumentationszentrums der Stadt Köln 1488/2020**

Der Ausschuss für Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

Der Jahresbericht ist auf der Internetseite [www.nsdok.de](http://www.nsdok.de) eingestellt und kann als gedrucktes Exemplar beim Museum angefragt werden.

#### **8.4 Kenntnisnahme einer Dauerleihgabe: Bronzemedallie von Kastell Divita für den sogenannten archäologischen Balkon in Köln Deutz 1013/2020**

Der Ausschuss für Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis und dankt dem Förderverein für die Dauerleihgabe.

#### **8.5 Beantragung der Mittel für die Regionale Kulturförderung des Land- schaftsverbandes Rheinland für 2021, hier: museale Projekte 1392/2020**

Der Ausschuss nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

**Herr Michalak** möchte zum „Kölner Geschichtenhaus“ (letzte Zeile der Anlage) wissen, aus welchem Topf, die 160.000 € städtischen Mittel kommen.

**Frau Laugwitz-Aulbach** antwortet, dass es sich nicht um Mittel aus dem Kultur-Etat handelt. Die Information zur Herkunft der Mittel wird nachgeliefert.

**8.6 Anfrage der Fraktion Bündnis90/Die Grünen zum Notfallfonds und die Unterstützung von Solokünstlerinnen und -künstlern  
1457/2020**

Der Ausschuss für Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

**8.7 Erster Evaluationsbericht zum KEP  
1539/2020**

Der Tagesordnungspunkt wird vertagt.

**8.8 Ergebnis Runder Tisch "Kulturbaustein Helios": Abschlussdokumentation und Nutzungs- und Entwicklungskonzept der Initiative der Kulturschaffenden Helios  
1519/2020**

**Herr Zimmermann** fragt, wer für den Kulturbaustein als Ganzes ein tragfähiges Konzept entwickeln und vorstellen wird. Die Stadt will das Gelände kaufen und dann eventuell selbst bauen oder verpachten. Aber es wird ein Konzept mit einer gewissen Strahlkraft benötigt. Der Entwurf des runden Tisches kann nur Anregung sein.

**Herr Wolff** kündigt hierzu eine enge Zusammenarbeit der Fachdienststellen bzw. Dezernate an. Die Organisation im Einzelnen muss noch geklärt werden. Dezernat VII kann hierbei den Dialog mit den Kulturschaffenden einfließen lassen und Dezernat VI wird die Fragen der baulichen Umsetzung in den Prozess einbringen.

**Frau Foerster** ergänzt, dass auch Dezernat III mit dem Amt für Liegenschaften involviert ist.

Die Mitteilung wird in der nächsten Sitzung nach der Sommerpause noch einmal behandelt.

**8.9 Beteiligung der Stadt Köln am Förderaufruf des Landes "kinderstark - NRW schafft Chancen"  
1654/2020**

Der Ausschuss nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

**8.10 Stand der Anträge und Bewilligungen "Notfallfonds zur Struktursicherung freier Kulturinstitutionen in Corona-bedingten Krisensituationen"  
1712/2020**

Die Mitteilung wird zur Kenntnis genommen. Zur nächsten Sitzung wird um eine aktualisierte Fassung gebeten.

**8.11 Wiedereröffnung der Museen,  
hier: Aktuelle Besucherzahlen nach der Corona-Krise  
1730/2020**

Die Mitteilung wird zur Kenntnis genommen. Zur nächsten Sitzung wird um eine aktualisierte Fassung gebeten.

**8.12 Umsetzung Notfallfonds zur Struktursicherung bei durch die Corona-Pandemie betroffenen Livemusikspielstätten  
1689/2020**

Die Mitteilung wird zur Kenntnis genommen. Zur nächsten Sitzung am 25.08.2020 wird um eine aktualisierte Fassung gebeten.

**9 Kulturbauten**

**9.1 Sachbestandsbericht zum Projekt Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln (MiQua) - Stand 18. Mai 2020  
1569/2020**

Der Kulturausschuss nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

**Frau Brans** ergänzt: Aktuell kommt es nicht zu coronabedingten Verzögerungen.

**9.2 Sachstandsbericht Neubau des Historischen Archivs mit Rheinischem Bildarchiv, Stand 18. Mai 2020  
1568/2020**

Der Ausschuss nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

**Frau Brans:** Ende des Jahres soll der Bau fertig werden; dann sind die baulichen und bauaufsichtlichen Abnahmen und auch die Aufschaltung auf die Feuerwehr und auch auf die städtische Leitstelle geplant. Mit dem Trockenbauer bzw. mit dem Ausbaugewerk konnte man sich verbindlich auf Termine verständigen. Mit den Umzügen kann im Februar begonnen werden.

**Herr Professor Schäfer:** Der Bau soll in ca. 6 Monaten fertig sein. Wieso ist das Kostenrisiko dennoch rot dargestellt?

**Frau Brans:** Man ist aktuell gut im Kostenrahmen, es ist alles beauftragt. Es liegen jedoch Schreiben mit Forderungen von Firmen und Fachingenieuren vor, die aufgrund der Bauzeitverschiebung Kosten angemeldet haben. Diese sind in Prüfung. Wenn dieser Prozess abgeschlossen ist, wird es eventuell einen Kostenerhöhungsbeschluss geben müssen – aktuell gibt es aber noch keine geprüften und demnach berechtigten Ansprüche.

**Frau Dr. Bürgermeister** fragt nach der Umgebungsbebauung – Straßenveränderung, Eingangssituation. Hierzu hat Frau Brans keine Informationen.

Frau Dr. Bürgermeister bittet jedoch, dass man zur Eröffnung auf eine repräsentable Umgebung achtet.

**9.3 Sachstandsbericht zur Zentralbibliothek Köln - Stand: 15.05.2020  
1574/2020**

Der Ausschuss für Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

**Frau Brans:** Es gibt keinen neuen Sachstand. Man befindet sich in Leistungsphase 3. Diese wird im Juli beendet sein – dann wird man die fertige Entwurfsplanung haben und die Mehrkosten können beziffert werden. Diese werden per Kostenerhöhungsbeschluss eingebracht. Die Überarbeitung der Leistungsphase 3 hat gut 1,5 Jahre gedauert. Parallel musste auch der Innenarchitekt neu beauftragt werden.

## **10 Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen**

### **10.1 Beantwortung der mündlichen Anfrage von Herrn Sörries, Fraktion Bündnis90/Die Grünen; hier: Quartier im Hafen Köln/Poll 1440/2020**

Der Ausschuss für Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

**Herr Sörries** fragt nach, ob es Bewerbungen gab, die nicht in die engere Wahl gekommen sind?

**Frau Foerster:** Nein. Es findet keine Vorauswahl statt. Alle Bewerbungen werden dem Beirat zur Entscheidung vorgelegt.

## **11 Schriftliche Anfragen**

### **11.1 Auswirkungen von COVID19 auf die Spielzeit 2020/21 AN/0753/2020**

Die Beantwortung erfolgt schriftlich.

## **12 Mündliche Anfragen**

### **12.1 Mündliche Anfrage Herr Zimmermann; hier: Förderung von privaten Initiativen und Vereinen zur Kölner Stadtgeschichte**

**Herr Zimmermann:** Im Haushalt waren 50.000 € eingestellt für die Förderung privater Initiativen und Vereine zur Kölner Stadtgeschichte. Er erkundigt sich nach dem Sachstand.

### **12.2 Mündliche Anfrage Frau Dr. Bürgermeister; hier: Sachstand DOMid e.V.**

**Frau Dr. Bürgermeister** erkundigt sich nach dem Sachstand. Insbesondere hinsichtlich der Raumfrage (Hallen Kalk) und der weiteren Planungen. Aber auch in Bezug auf die inhaltliche Ausgestaltung und Ausrichtung.

### **12.3 Mündliche Anfrage Professor Bögner; hier: Jubiläum x-mal Mensch Stuhl**

**Herr Professor Bögner** berichtet, dass die Kunst-Aktion „x-mal Mensch Stuhl“ der beiden Kölner Künstler Angie Hiesl und Roland Kaiser im September 25jähriges Jubiläum begeht. Im Herbst erscheint dazu ein Buch und es wird eine Fotoausstellung im

öffentlichen Raum stattfinden. Bislang hatte die Aktion 34 Aufführungen in 16 Ländern. Er bittet um Prüfung, ob im Rahmen des Jubiläums ein Stuhl und einige Dokumentationsfotos der Kunstaktion von einem der Kölner Museen angekauft werden könnte.

#### **12.4 Mündliche Anfrage Frau von Bülow; hier: Sachstand Recherchestipendien**

**Frau von Bülow** erinnert, dass das Konzept zur Vergabe der Recherchestipendien dem Ausschuss für Kunst und Kultur vorgelegt werden sollte.

**Frau Foerster** kündigt die entsprechende Vorlage für die Sitzung nach der Sommerpause an.

#### **12.5 Mündliche Anfrage Frau Stahlhofen; hier: Areal Planung Hallen Kalk**

**Frau Stahlhofen** fragt nach, warum der Bürgerverein Kalk e.V. und das Integrationshaus Kat 18 bislang keine Berücksichtigung bei der Planung des Areals der Hallen Kalk gefunden haben.

Die Ausschussvorsitzende schließt die öffentliche Sitzung.

gez. Dr. Eva Bürgermeister  
(Vorsitzende)

gez. Kerstin Maida  
(Schriftführung)